

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

Im der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwesfke.)

Nr. 191.

Halle, Montag den 17. August
Hierzu eine Beilage.

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Eine in diesem Augenblick eben so unerwartete als interessante, schnell vorübergehende Erscheinung war die vorgestern am späten Abend erfolgte Ankunft des Kaiserl. Russischen General der Infanterie und Generalgouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien, Grafen v. Woronzow. Derselbe ist von dem Kaiserl. Hofrath, Hrn. Schtscherbenin, begleitet, und setzte nach gehaltenem Nachtquartier im Hotel zum Kronprinzen schon gestern Morgen die Reise nach Potsdam fort. Auch hier verweilte der General nur kurze Zeit, von dem König gegen Mittag empfangen und zur Tafel gezogen, setzte er die Reise über Dresden nach Karlsbad oder eigentlich nach Königswarth fort. Dem Bernehmen nach dürften einige mit dem Fürsten von Metternich in Gegenwart von einem englischen und einem preussischen Diplomaten abzuhaltende Konferenzen Statt finden. Die Abwesenheit dieses berühmten Staatsmannes und Generals aus Rußland soll nur drei Wochen dauern. Gestern Abend traf auch der Adjutant des Admirals und Ministers der russischen Marine, Fürst Wentschikow, von St. Petersburg hier ein.

Berlin, d. 14. August. Se. Durchlaucht der Fürst Alfred zu Salm-Salm, ist von Anholt, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant von Sablukoff, von St. Petersburg hier angekommen.

Berlin, d. 15. August. Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below I, ist nach Wahlstatt, der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Lindheim, und der Geheime Kabinetts-Rath Müller, nach Sedmannsdorf von hier abgereist.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Hülfsprediger Gustav Adolph Berthmann in Magdeburg zum evangelischen Pfarrer in Paretz und Zerben ernannt worden.

Hannover, d. 9. August. Die Adelskammer hat sich in dem neuen Landesverfassungsgesetz Privilegien und Exemtionen gesichert, welche manche Schwierigkeiten hervorbringen werden. — Die letzten Petitionen, durch welche der König gebeten wird,

dem von den Ständen berathenen Verfassungswerke seine Sanction zu versagen, sind, wie es heißt, an die Absender zurückgesandt worden, mit der auf dem Kouverte hinzugefügten Notiz, „daß die Annahme verweigert worden sei.“ Die zuerst eingelaufenen Petitionen dieser Art sind indeß angenommen worden. Am 1. d. Mts., wenige Stunden nachdem Se. Maj. der König die neue Verfassungsurkunde durch seine Unterschrift sanktionirt hatte, lief nämlich eine Petition des Magistrats und der Bürgervorsteher der Residenzstadt ein. Da man — so wird erzählt, — von der Residenzstadt eine Petition um Amnestirung des Magistrats und Wiedereinsetzung des Stadtdirektors erwartete, so nahm man diese Petition an, weil man glaubte, dieselbe hätte jenen Zweck. Bei näherer Einsicht fand sich, daß dieselbe ein Protest gegen die neue Verfassung sei. Daß der König über diesen Inhalt und Zweck jener Petition unwillig wurde, war um so natürlicher, als er hinsichtlich der Zustimmung zu den Gesetzen — dem eigentlichen Grunde der Aufhebung des Staatsgrundgesetzes von 1833 — nachzugeben sich entschlossen hatte. Der König mußte also durch dieses Opfer allen Widerspruch gegen die neue Verfassung erledigt glauben. Se. Maj. soll in dem ersten Unwillen den Gedanken geäußert haben, die Residenz nach Celle zu verlegen. Aber auch die Bürgerschaft von Celle soll, wie man hier erzählt, eine Protestation eingeschickt haben.

Frankreich.

Paris, d. 9. August. Alle Berichte und Korrespondenzen aus Boulogne stimmen darin überein, das Unternehmen des Prinzen Louis Napoleon nicht nur als ein wahnsinniges hinzustellen, sondern auch als ein in dieser Hinsicht von der ganzen Bevölkerung gewürdigtes. Die ganze Bevölkerung — schreibt der Maire von Boulogne in einem Berichte an den Unterpräfekten — erhob sich bei dem Rufe: Es lebe der König! wie ein einziger Mann. Als der Prinz und seine Begleiter einsahen, daß ihr Wagniß keinen Erfolg haben werde, begaben sie sich nach der Kolonne der großen Armee, außerhalb der Stadt, und pflanzten hier eine tricolorne Fahne mit Adlern auf. Im Uebrigen besprechen die vorliegenden Berichte nur Bekanntes und liefern Details, die höchstens den Untersuchungsrichter interessieren können.

Paris, d. 10. August. Das Vertrauen ist an der Börse durch die Palmerston'schen Explikationen gänzlich wieder hergestellt worden. Die Spekulanten erblicken darin einen Schritt zur Versöhnung Frankreichs und Englands.

Die telegraphische Depesche, welche das Unternehmen des Prätendenten den Provinzen mitgetheilt hat, meldete zugleich, daß die Regierung mehrere Tage zuvor benachrichtigt gewesen sei, daß ein neues Attentat des Prinzen Louis bevorstehe. Am 5. hatte bereits Lord Granville den in Paris anwesenden Ministern die Abfahrt des Prinzen Louis auf einem Packetboot ohne Bestimmung angezeigt. Demgemäß war allen Küstendörfern eingeschärft worden, auf ihrer Huth zu sein.

Man weiß nunmehr, in Folge der Interrogatorien, daß der Prätendent zuerst eine Landung in Dünkirchen, dann eine andere in Dieppe versucht hat; aber er ist an beiden verhindert worden. Die Eskafos, die seine als Soldaten verkleideten Begleiter trugen, enthielten die Nummer 40 des in Dünkirchen in Garnison liegenden Regiments.

Wenn von englischen Blättern die Unterredung Palmerston's mit dem Prätendenten in Abrede gestellt wird, so muß bemerkt werden, daß solches nicht hinsichtlich derjenigen geschieht, die derselbe mit Lord Melbourne gehabt haben soll. Diese letztere Nachricht wurde aus englischen Blättern geschöpft, während die erstere ursprünglich von französischen mitgetheilt wurde.

Man ist der Meinung, viele Pairs werden sich in dem napoleonischen Prozesse perhorresciren, unter Andern Hr. Lascher, der aus der Familie der Königin Hortense.

Der König reiset heute Abend wieder nach Eu zurück.

Louis Bonaparte ist gestern Nacht 12½ Uhr im Schlosse Ham angekommen.

Man schreibt aus Boulogne unter dem 8., daß den Prinzen die eilige Abreise, die am selbigen Tage gegen 8½ Uhr stattgefunden, sichtlich angegriffen. Als der Prinz sich auf der Mitte der in den Schloßhof hinabführenden Treppe befand, rief er den Gefangenen, die an das Fenster getreten waren, mit fester Stimme zu: Lebet wohl, meine Freunde! Ich protestire gegen diese Wegführung. Eine Stimme aus dem Offizierszimmer antwortete: Edler Prinz, lebe wohl! Der Schatten des großen Napoleon möge dich beschützen. Die Nationalgarden und Linientruppen, durch welche der Prinz hinschritt, beobachteten das tiefste Stillstehen.

Die lithographischen Depeschen melden aus Algier vom 29. Jul.: Ein heute erschienener Tagesbefehl besagt Folgendes: Der Feind zeigte sich diesen Morgen auf verschiedenen Punkten ungefähr 1800 Pferde stark, um in den Sahel zu dringen; an seiner Spitze standen El-Verkani, El-Bei von Medeah, und Ben-Salem von Hebhoo. Eine bedeutende Zahl Araber war über die Gräben gesetzt, als die von den benachbarten Lagern gefendeten Refognoscirungen, von 3 Uhr Morgens an, der Bewegung des Feindes in Sahel Einhalt thaten. Gewungen, wieder über den Meeress zu gehen, fasten die Araber auf den Anhöhen Mladadas Posten, wurden dort aber bald von allen Seiten angegriffen und verdrängt. Der Feind hatte 25 bis 30 Todte. Wir haben bloß zwei verwundete Husaren.

Paris, d. 11. August. Das Gefängniß des Luxemburg ist bereits unter polizeiliche Obhut gestellt worden. Die Arbeiten des neuen Sitzungssaales der Pairskammer werden seit zweien Tagen mit großer Thätigkeit fortgesetzt.

Man glaubt, der Prinz Louis Napoleon werde zwischen dem 20. — 25. d. nach Paris geführt werden.

Der heutige National behauptet, Prinz Louis Napoleon habe vor seiner Abreise von London nicht nur einen Besuch Lord Palmerstons, sondern auch des Herrn von Brunnow erhalten.

Der Moniteur meldet, daß Herr Guizot gestern von Eu in Paris angekommen ist.

Folgende sind die bis jetzt bekannten Namen der mit dem Prinzen verhafteten Personen: General Montholon, Oberst Boisin, Oberst Parquin, Oberst Bouffet, Montauban, Kommandant Mesonast, Laborde, ehemaliger Platzkommandant von Cambrai, Versigny, Lombard, Akademie, Lieutenant im 42. Regim. und ein Juli-Dekorirter.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. August. Die Journale bringen heute aus Dover und Boulogne Berichte über den thörichten Versuch des Prinzen Louis Bonaparte auf letztere Stadt. Es heißt darin, daß der Prinz das Dampfschiff zu einer Vergnügungsfahrt an der Küste auf 14 Tage gemiethet hatte, und daß der Kapitain von dem ganzen verrückten Vorhaben durchaus nichts wußte. Alle Berichte stimmen darin überein, dies neue Attentat des Prinzen als einen bloßen Tollhäuslerstreich zu betrachten, dem gar kein politisches Gewicht beizulegen sei.

London, d. 8. August. Der König und die Königin der Belgier sind heute in Woolwich gelandet, wo sie von einer Ehrengarde empfangen und nach Buckingham-Palast geleitet wurden.

Belgien.

Brüssel, den 8. August. Der Graf Werner von Mérode, der nebst seinen beiden Brüdern den lebhaftesten Antheil an der belgischen Revolution genommen hat, ist am 7. d. M. auf seinem Schlosse Oberberg im 43. Lebensjahre gestorben.

Brüssel, d. 10. August. Das Journal des Flandres meldet, daß französische Agenten in Uniform Antwerpen und Ostende durchziehen, um dort Seeleute für die durch Frankreich dekretirte Aushebung von 10,000 Matrosen zu rekrutiren.

Lüttich, d. 9. August. Vorgestern Abends um halb 10 Uhr haben K. M. der König und die Königin sich in Begleitung der Frau Vanderlinden d'Hoogvorst, Ehrenname der Königin, der H. Grafen d'Arschot, Groß-Palast-Marschall; von Moerkerke, Vedonnanz, Offizier des Königs, und ihres Gefolges zu Ostende an Bord des britischen Dampfschiffes Ariel nach London eingeschifft.

Spanien.

Madrid, d. 4. August. Vollkommene Ruhe herrscht; die Behörden wachen sorgfältig über die Erhaltung derselben. Man war einigermaßen besorgt wegen der Ruhe von Sevilla, wo die Exaltados sich revolutionären Excessen überlassen. Die Pressen eines Journals der Moderates sind zertrümmert worden und das Stadtviertel Triana ist Zeuge sehr ernster Gewaltthatigkeiten gewesen. Die passive Stellung des Generalkapitains und des Kefe politico hat die Ruhestörer ermuthigt. Murcia ist in Belagerungszustand erklärt worden, eine Maßregel, die ähnliche Scenen verhinderte. Man ist ohne ernstliche Besorgnisse hinsichtlich der Provinzen. Die Operationen der Börse trugen heute den Charakter einer größeren Thätigkeit. Es fanden viele Geschäfte Statt und das Vertrauen schien sich wieder zu befestigen.



Spanische Grenze, d. 7. Aug. Das Gerücht geht, daß die Engländer, welche Los Passages besetzt halten, daselbst neue Arbeiten unternehmen. Der Kommandant der französischen Fregatte *Hermione*, der in diesem Hafen stationirt ist, soll auf die energischste Weise gegen die Pläne permanenter Okkupation der Engländer protestirt haben.

V e r m i s s t e s.

— Der Ingenieur Diez in Utrecht hat eine Maschine zur Auspumpung des Harlemer Meeres erfunden. Dieselbe besteht aus einem Apparat oder Wasserwerk, welches durch eine Dampfmaschine mit zwei Dampfesseln in Thätigkeit erhalten wird und überall, wo es nöthig ist, aufgestellt werden kann. Sie hat 30 Pferdekraft und vermag täglich 100,000 Kubik-Ellen Wasser auszupumpen. Nimmt man nun an, daß das Harlemer Meer 18,000 Morgen groß und 4 Ellen tief sey, so beträgt die Wassermasse 720 Millionen Kubik-Ellen, wozu noch 70 Millionen Kubik-Ellen Regen- und Grundwasser kommen. Mit zehn Maschinen, wie die obige, würde man nun das ganze Meer in 800 Tagen (etwas über zwei Jahre) ausschöpfen können. Die Kosten dieser Maschinen mit ihrer zweijährigen Unterhaltung

würden auf 800,000 Fl. zu stehen kommen, was bei Weitem weniger ist, als jeder andere Anschlag beträgt.

— **Andreasberg, d. 10. August.** Dem hiesigen Arzte Dr. Eggeling ist es gelungen, sechs Menschen, die durch bedeutende, den Speisen beigemischte Dosen von Arsenik vergiftet waren, und bei denen sich bereits örtliche und allgemeine Folgen der Vergiftung eingestellt hatten, mittelst des von der Doctoren Bunsen und Berthold in Göttingen als sicheres Gegengift erfundenen Eisenoxydhydrates, welches in den Apotheken des Königreichs stets vorräthig gehalten werden muß, von dem schrecklichsten Tode zu retten. Der Fall betraf den königlichen Hüttenmeister Seidensticker und seine Familie, bestehend aus Frau, zwei Kindern, einem Berwandten und einer Dienstmagd; was um so leichter möglich ist, als auf den Hütten unseres Harzes ungeheure Mengen von Arsenik bei dem Schmelzen der Erze gewonnen werden. So groß die Zahl der Menschen ist, welche dem obigen Gegengifte ihre Lebensrettung verdanken, so möchte der vorliegende Fall doch wohl der erste in unserm Königreiche sein, in welchem das Eisenoxydhydrat so wohlthätig sich erprobte.

Polytechnische Gesellschaft.

Montag den 17. August Abends 7 Uhr ist Sitzung der polytechnischen Gesellschaft.
Prof. Dr. Kämz,
Schadeberg.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Gestern Abend 10 Uhr starb plötzlich am Nervenschlage mein geliebter Mann, der Oberförster Eckert, der wenige Stunden vorher noch vergnügt war im Kreise der Seinen. Groß ist der Schmerz, der mich und meine Kinder darniederbeugt: denn wir haben viel an dem Dahingschiedenen verloren.

Sie bigerode bei Eisleben,
den 12. August 1840.

Auguste Eckert
geb. Rahne.

Bekanntmachungen.

Es soll die Antieferung von
270 Fuß 9 und 10 Zoll starkes eichenes Holz
in Längen von 16 und 24 Fuß,
834 Fuß dergl. in verschiedenen,
560 □ Fuß eichne 2zöllige Bohlen in etwa 16
und 24 Fuß langen Stücken,
15 Stämme tieferes Holz von verschiedener
Stärke à 45 Fuß lang,
1 1/2 Schock 5/8 zöllige Selligte Brett,
1 1/3 " 1zöllige dergleichen,
160 3/4 Sperrfuß Werkstücke,
15 Schachtelrathen große Bruchsteine,
zum Bau des Wettiner Saalwehrs an
den Mindestfordernden verdingen werden,
wozu Mittwoch den 19. August, Vormittags
9 Uhr, ein Termin in der Wohnung des Un-
verzeichneten, Mühlgasse No. 1036. angesetzt
ist, zu welchen Unternehmungslustige hier-
durch eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine be-
kannt gemacht. Unbekannte Unternehmer
wollen sich mit einem Qualifikations-Atteste
ihrer Ortsbehörden versehen.

Halle, am 12. August 1840.

In Vertretung des Bau Inspector Schulze,
der Bau-Conducteur
Kaiser.

Auction.

Auf

den 15. Sept. d. J. und folgende Tage
von früh 8 Uhr an

sollen in dem Hause des Herrn Gensdarm
Meißmann zu Wippra die von dem
verstorbenen pensionirten Hauptmann Rau-
sche nachgelassenen Sachen, bestehend aus
einigen fremden Münzen, Juwelen und
Kleinodien, Uhren, Gold- und Silberge-
schirr, Porzellan, Gläsern, Haus- und
Wirthschaftsgeräthschaften, Leinwand und
Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Sie-
nenstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch,
Bildern unter Glas und Rahmen, Instru-
menten und Gewehren, Büchern und Char-
ten, öffentlich und meistbietend gegen gleich
baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft
werden. Auctionscataloge sind unentgeltlich
zu haben in unserer Registratur und bei Hrn.
Amtsverwalter Eger zu Wippra.

Schloß Rammelburg, d. 4. Aug. 1840.

Freih. Friesensches Patrimonialgericht.
Uhr.

So eben ist angekommen:

Sayn's Leben Napoleon's.
135 Bändchen.

Halle, August 1840.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Wilhelm Stech,

Instrumentenmacher in Halle, auf dem Neu-
markt Nr. 1243 eine Treppe hoch, verfertigt
Pianosorte's in jeglicher Form, und über-
nimmt die Reparaturen und das Stimmen
von Instrumenten.

Ein Backhaus nahe am Markte in der
schönsten Lage der Stadt ist sogleich zu ver-
pachten. Das Nähere ertheilt der Kommiss-
sionär Supprian in Halle, Leipzigerstraße
Nr. 316.

Anzeige für Bäcker.

Der Bäcker Weber zu Steuden ist
Willens, sein daselbst befindliches Backhaus
von Michaelis dieses Jahres ab anderweitig
zu verpachten, oder auch zu verkaufen, wor-
über man jederzeit bei ihm nähere Auskunft
erlangen kann.

Ein fleißiger und ordentlicher Hufschmied
kann sofort Unterkommen finden auf dem Nie-
tergute Seuchitz.

Montag, den 17. August, Concert im

Fürstenthal.

Stadt Musikchor.

Bei uns ist so eben angekommen:

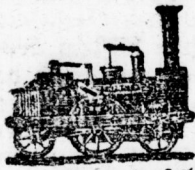
Wie viel Kubitzoll? Ausführli-
cher und genauer Holzberechner,
nach großem und kleinem Ma-
ße. geb. 17 1/2 Sgr. (14 gGr.)

Halle, den 15. August 1840.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Daß ich von dem Garabergs-Feste in
Erfurt wieder zurückgekehrt bin, zeige ich
ganz ergebenst an, und bitte auch ferner um
gütige Aufträge.

Der Tafelbecker F. Kömper,
Märkerstraße No. 460.



Bekanntmachung.

Am **Dienstage, den 1sten d. Mts.**, wird unsere Eisenbahn von hier bis Leipzig für den Personen-Transport eröffnet werden.

Die für dieses für unser Institut so erfreuliche Ereigniß erforderlichen Anordnungen machen es nothwendig, die Fahrten nach unserem bisherigen Fahrplane an diesem Tage gänzlich ausfallen zu lassen.

Statt derselben werden nur **zwei Fahrten**, die eine um **6 Uhr Morgens von Magdeburg nach Leipzig**,

und die zweite um **halb 4 Nachmittags von Leipzig nach Magdeburg**, angeordnet werden, an welchen das Publikum Theil zu nehmen hiermit eingeladen wird. Von **Mittwoch, den 19ten d. Mts.**, an, wird der Verkehr nach folgendem Fahrplane regulirt werden:

a) Hauptfahrten zwischen Magdeburg und Leipzig.
Von Magdeburg. **Von Leipzig.**
8 Uhr Morgens, **7 1/2 Uhr Morgens,**
3 Uhr Nachmittags. **2 1/2 Uhr Nachmittags.**

b) Zwischenfahrten zwischen Halle und Leipzig.
Von Halle. **Von Leipzig.**
6 Uhr Morgens, **9 Uhr Morgens,**
1 Uhr Nachmittags. **4 Uhr Nachmittags.**

c) Zwischenfahrten zwischen Magdeburg und der Saale mit der Reserve-Maschine.

Von Magdeburg. **Von der Saale.**
9 Uhr Morgens, **11 Uhr Morgens,**
4 Uhr Nachmittags, **6 Uhr Nachmittags.**

Da die letzteren Fahrten mit der Reserve-Maschine ausgeführt werden müssen, so werden sie in Fällen, wo dieselbe zur Unterstützung der Hauptzüge nothwendig werden sollte, nach Maassgabe später statt finden, oder ganz ausfallen.

Tarife über das Personengeld sind auf allen Stationen angeschlagen.

Der Transport von Equipagen, Pferden etc., so wie von Frachtgütern muß für jetzt noch ausgefetzt bleiben.

Magdeburg, den 11. August 1840.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
 Francke, Vorsitzender.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Station Halle.

Tarif für Personengeld und Ueberfracht.

Von Halle nach	Personengeld in Egr.			Ueberfracht in Egr.		
	Wagenklasse			41 bis 100 Pfd.	101 bis 150 Pfd.	151 bis 200 Pfd.
	I.	II.	III.			
Magdeburg	69	46	29	6	12	18
Schönebeck	57	38	24	5	10	15
Gnadau	52	35	22	4 1/2	9	13 1/2
der Saale	48	32	20	4	8	12
Cöthen	29	19	11 1/2	2 1/2	5	7 1/2
Stumsdorf	15	10	6	1 1/2	3	4 1/2
Schkeuditz	15	10	6	1	2	3
Leipzig	27	18	11	2	4	6

Ein erdentliches, mit gutem Zeugniß versehenes, aber von außerhalb der Stadt gebürtiges Mädchen findet einen annehmbaren Dienst, entweder sogleich oder zu Michaelis; und wird die Expedition dieses Blattes das Nähere anerkennen mittheilen.

Heute wird vom Musikchor des Füßler-Regiments **Garten-Concert** gehalten, auch wird der Garten illuminirt werden bei **9 Uhr auf der Maille.**

Leipzig und Dresden

mit ihren Sehenswürdigkeiten und Umgebungen für 2 1/2 Egr. ist zu haben
 Halle. in Rummel's Cort.-Bh.

Die Dampfschiffe der Magdeburger Compagnie

Kronprinz von Preußen
 Paul Friedrich
 Stadt Magdeburg
 fahren jetzt regelmäßig von **Magdeburg** jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Morgens, von **Hamburg** jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Morgens mit Passagieren und Gütern ab.
 Magdeburg, im April 1840.

Expeditions-Comptoir in Magdeburg,
 Holzhof No. 8.
 Hamburg,
 Theerhof No. 8

Die ersten neuen engl. und holl. Vollenringe, etwas ausgezeichnet Schönes, empfing
G. Goldschmidt.

Landgut, Verkauf.

Ein in der schönsten Pflege ganz nahe bei Halle gelegenes Landgut, mit schönen Bohn- und Wirthschaftsgebäuden, 400 Acker Feld, der schönste Rapps- und Weizenboden, oder 28 Wispl. Auesaat, hübschl. Wiesewach, Gärten u. s. w., nebst vollständigem Inventarium an 8 Pferden, 27 Stück Rindvieh, 400 Stück Schaafe, soll mit Schiff und Geschirr, voller Erndte, überhaupt wie es steht und liegt, um den billigen Preis von 38,000 Thlr. mit 12 bis 15,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres durch den Oekonom Fr. Hermann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle a. d. S.

Ein Exemplar von 1. Coluber Poecilstoma monilis, 2. Colub. Poecilolites, 3. Colub. Crassicauda, 4. Crocodilus Lucium Americ., 5. Scorpio Americ., 6. Lacerata Striata Americ., 7. Haemopsis Nigrescens Americ. ist zu verkaufen Rathhausgasse No. 238.

Beilage

Beilage zu Nr. 191.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 17. August 1840

Türkei.

Konstantinopel, d. 29. Juli. Wie ich Ihnen bereits meldete, wurden am 22. Juli Abends 6 Uhr alle Gewölbe und Werkstätten der Griechen von der Polizei geschlossen. Die meisten dieser Leute jammerten laut, denn, unbekannt mit dem Beweggrund zu dieser Maßregel, vermutheten sie eine Reaktion, wie früher zu den Zeiten der Janitscharen. Den andern Morgen wurde ihnen von Regierung wegen offiziell bedeutet, daß sie in ihr Vaterland zurückkehren oder Rajas des Großherren werden müßten. Zu gleicher Zeit wurde den Franken angedeutet, daß sie bei Strafe sich zu enthalten hätten, hellenische Kommis, Gesellen und sonstige Arbeiter in Dienste zu nehmen, vielmehr wenn solche durch sie, bei Publicirung dieses, beschäftigt wären, dieselben augenblicklich entlassen müßten. Die lateinisch-hellenischen Unterthanen, über 300 an der Zahl, vorzüglich von Syra und Zinos, begaben sich zum französisch-katholischen Bischof, einem würdigen Mann, der sich in jeder Hinsicht stets als guterhirt bewiesen, und suchten um seine Vermittelung. Dieser brachte es auch im Laufe des Tages so weit, daß ihnen einstweilen Teskere (Erlaubnißscheine) mittels der Summe von 80 Piaestern für einen Meister oder Kaufmann, und 40 Piaestern für einen Kommis, Gesellen und andern Arbeiter zur Betreibung ihres Geschäfts verliehen wurden; ein Vorzug, den die schismatischen Hellenen durch ihren Patriarchen sich nicht zu erwirken vermochten. Mittlerweile verfügten sich Deputationen schismatisch- und römisch-hellenischer Unterthanen zum griechischen Gesandten, um Verhaltungsbefehle bittend. Dieser aber äußerte, er könne vor der Hand nichts thun; sie möchten die kommenden Begebenheiten ruhig abwarten. Allein auf das Bitten so vieler Landkleute begab er sich dennoch zur Pforte und trug darauf an, daß man mit der Ausweisung der Hellenen warte, bis er seiner Regierung die von der hohen Pforte genommenen Maßregeln mitgetheilt, und von dieser Verhaltungsbefehle oder sonstige Vorschläge zu einem gütlichen Vergleich erhalten habe. Das Ministerium beharrte aber bei der Ausweisung, denn lange schon sehnte sich dieses nach einem Vorwande, die Hellenen aus dem Lande zu verweisen, und dazu bot sich bei Verwerfung des Handelsvertrags durch König Otto die beste Gelegenheit. Die Ausweisung der Hellenen wäre für diese ein harter Schlag, denn hier waren sie bis jetzt, wie alle übrigen Franken, von Geldabgaben frei und betrieben bedeutende Geschäfte. Dagegen erwarteten sie im Vaterlande Abgaben, Militärdienstzwang, und bei der Armuth des Landes, wo kein ausgedehnter Handel auf dem Plage stattfindet, ein kummervolles Leben. Daher haben auch schon viele geäußert, daß, wenn die Wegweisung von hier in Ausübung gebracht werden sollte, sie lieber Rajas werden würden, denn als solche haben sie der Pforte nur jährlich 50 Piaster (einen Dukaten) zu zahlen, dagegen sie jetzt für die Erlaubniß ihrer Regierung, sich hier aufhalten zu dürfen und die Nationalität zu genießen, der Gesandtschaft jährlich 200 Piaster zahlen müssen, außerdem aber für jeden Reispaß oder Wisa an dieselbe 50 Piaster zu entrichten haben. Merkwürdig ist es, daß die

sonstige Bereitwilligkeit der übrigen Gesandten, immer ihren Kollegen beizuspringen, diesmal selbst auf die Aufforderung des griechischen Gesandten ohne Erfolg geblieben ist. — In meinem Berichte vom 22. Juli meldete ich die Absetzung und Degradirung Jussuf-Pascha's von Rhodus und die Ernennung seines Nachfolgers, Hadshi-Ali-Pascha. Heute theilte ich Ihnen die mir eben zugekommene Erklärung des Divans, auf Vortrag des obersten Gerichtshofes erfolgt, das Nichtschuldig der Juden zu Rhodus, mit. Sie sind von den Beschuldigungen eines Kinderraubs und Kindermords ganz frei gesprochen, und als Entschädigung wurden ihnen einige Vortheile zugestanden. Die jüdischen Abgeordneten von genannter Insel hatten sich mehre Monate hier aufgehalten und 150,000 Piaster, ungefähr 9400 Thlr., verausgabt. Sie trugen bei der Pforte auf Ersag dieser Summe an. Der Bescheid war, daß Die, die sie unrechtmäßiger Weise verklagt, die Entschädigung zu zahlen hätten; da aber der englische, österreichische und schwedische Konsul, die bei dieser Sache figurirten, nicht unter der Jurisdiktion der Pforte ständen, man es der Judenstadt zu Rhodus überlasse, bei den resp. Regierungen der gedachten Konsuln ihre Klage anzubringen. Bis jetzt weiß ich nur durch den sich hier aufhaltenden Hrn. v. Rothschild aus London, daß Lord Ponsonby an Lord Palmerston darüber berichtet habe und den Bescheid erwarte. Allgemein ist man gespannt, was jetzt, wo die Konsuln von England, Oesterreich und Schweden so schwer compromittirt sind, die Regierungen dieser Beamten für Maßregeln ergreifen werden, um die öffentliche Meinung zufrieden zu stellen.

Konstantinopel, d. 29. Juli Abends 6 Uhr. Gestern Abends um 11 Uhr begab ich mich von einem Freunde nach Hause. Mit dem vorgeschriebenen Fanal versehen, wurde ich bald von Schildwachen angerufen, die nicht die gewöhnlichen eines Wachpostens zu sein schienen, sondern sich als Bederten einer Truppenmasse zu erkennen gaben. Wohl bewaffnet wie immer, fürchtete ich türkische Soldaten nicht. Zum Hauptposten geführt, fand ich einen befreundeten türkischen Obersten. Diesen fragte ich nach der Ursache dieser Maßregeln gegen einen Franken. „Ruhig! war seine Erwiderung, wir erwarten diese Nacht einen Aufstand von Konstantinopel aus, und deswegen sind wir hier in Pera bis zum Sommerhage des Großherren eilends tonnirt; die ganze Garnison ist unter den Waffen, und die Albaneser hundertweise unter uns gemischt! Nun gute Nacht, alter Freund, Gott und der Prophet mit dir!“ Dies beruhigte mich aber keineswegs. Seit heute Morgen habe ich alle mit zu Gebote stehende Quellen, Mittel und Personen angewendet, um auf den Grund dieser so ominösen Maßregel zu kommen. Von allen meinen in Bewegung gesetzten Leuten kamen drei zurück, die einstimmig Folgendes berichteten: Seit der neue Serasker Mustapha-Pascha die Albaneser nach der Hauptstadt kommen läßt, glauben die alten Janitscharenanhänger ihr Haupt wieder erheben zu dürfen, und in Mustapha-Pascha eine Stütze zu finden. Diese Janitscharenanhänger sind aber wie die Jesuiten unseres Occidents allgemein und selbst ungekannt verbrei-

tet. In allen Diskasterien befinden sich alte Janitscharen, selbst unter den höchst gestellten Beamten. Neun dieser letztern hatten zu gestern den Sultan zu einem Mittagsessen eingeladen. Er begab sich ohne Mißtrauen, nur von einigen Dienern und einem Religiosen begleitet, zum Banket. Während der Mahlzeit entfernten sich vier der Gäste, die übrigen warfen sich bedeutungs- volle Zeichen zu, sodas der Sultan zu dem neben ihm sitzenden geistlichen Begleiter sagte, daß es wohl Zeit sei, sich zu entfer- nen. Dieser erwiderte: „Ja wohl, die höchste Zeit.“ Rasch aufspringend und ins Vorzimmer dringend, waren die dort von den Verschworenen aufgestellten Kavasse von dem entschiedenen Benehmen des Sultans so überrascht, daß er die unten seiner harrende zahlreiche Suite herbeirufen konnte. Sechs der Ver- schwörer wurden festgenommen, die übrigen drei haben sich durch die Flucht gerettet. Nach seinem Sommerfisch am Bosporus zurückkehrend, meldeten ihm die vorausreitenden Garderei- ter, daß sich dort die Albaner in großer Zahl befänden. Au- genblicklich nach Pera zurückkehrend, wurde der Befehl gege- ben, daß die Albaner sich mit den Linientruppen zu vereinigen haben, um den Dienst zu versehen. So kam der Sultan glück- lich in seine Sommerresidenz. Die sechs festgenommenen Ver- schwörer wurden augenblicklich peinlich verhört. Um 1 Uhr nach Mitternacht hatte einer derselben gestanden, daß die neun Ver- schworenen Deputirte der alten Janitscharen wären, die bei der Herbeirufung der Albaner nur ihre Wiedergeburt beabsichtigt hätten. Auf die Frage, durch Tortur unterstützt: „Was war Eure Absicht, als Ihr mich gestern zu einem Fest einludet?“ lautete die Antwort: „Es war unter uns beschloffen, Dich zu ermorden und Deinen Bruder auf den Thron zu erheben.“ — So weit, was mir durch wohl- unterrichtete Personen mitgetheilt wurde. Ich gebe es Ihnen daher, wie ich es erhalten, ohne Bürge dafür zu sein. Allein die Maßregeln, die der Sultan heute genommen, sich von ei- nem Drittheile der Garnison in seinem Palaste bewachen zu las- sen, giebt der Sache einen bedenklichen Charakter. Zu diesem kommt noch, wie ich berichtete, daß Mustapha-Pascha, Se- riasker, Anhänger der Janitscharen ist und die Albaner hier- her berufen hat, die auf irgend eine Reaction oder irgend einen Staatsstreich zuverlässig deuten, wie ich es vom Anfang an gleich behauptet habe.

V e r m i s c h t e s.

— Die Ausgrabung der sterblichen Ueberreste der Julius- Opfer hat zu einer neuen Art von Diebstahl Veranlassung gege- ben. Gauner sind auf den Gedanken gekommen, diesen Um- stand zu benutzen und eine Industrie anzufangen, wie sie in Bel- gien, in der Ebene von Waterloo, geübt wird. Dort trifft man Leute, welche für einige Franken zusammengerastete Kugeln und Uniformknöpfe verkaufen, die angeblich von der berühmten Schlacht, welche das Schicksal des Kaiserthums entschied, her- rühren. Am 23. Juli wurde einem ehrlichen Handelsmann, der zum letzten Male das Grab der Julihelden besuchen wollte, ein Fünftfranken-Stück, ganz durchlöchert und mit Staub bedeckt, von einigen Individuen zum Verkauf angeboten, das nach ihrer Versicherung bei den Ausgrabungen gefunden worden war. Sie verlangten 10 Franken, die ohne weiteren Handel für ein au- thentisches Andenken der drei Tage gern gegeben wurden. Der

Käufer zeigte voller Vergnügen allen Freunden das Stück. Einer derselben besah sich dasselbe genau und bemerkte, daß das Geld- stück das Bildniß Ludwig Philipps trug. Der Besizer war be- trogen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.					
Halle, den 15. August.					
Weizen	1 thl.	26 sgr.	6 pf.	bis	2 thl. 13 sgr. — pf.
Roggen	1 „	12 „	6 „	—	1 „ 16 „ 3 „
Serfle	1 „	„	8 „	—	1 „ 5 „ — „
Hafer	— „	21 „	„	—	„ 26 „ 7 „
Magdeburg, den 14. August. (Nach Wispeln.)					
Weizen	58 — 66	thl.	Serfle	— —	thl.
Roggen	36 — 38	„	Hafer	26 1/2	— „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 14. August: 39 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. August.

- Im Kronprinzen:** Hr. Reg.-Rath Richter a. Dessau. — Frau Gräfin v. Schlagerndorf a. Gröben. — Hr. Appella- tions- Ger.-Ass. Seebach a. Dresden. — Hr. Dr. jur. Hum- bold u. Hr. Dr. med. Creuzhauer a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Wappes a. Mainz. — Hr. Kaufm. Dietel a. Eisenach. — Hr. Kaufm. Vila a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Scheele a. Himmelsburg. — Hr. Kaufm. Gottschalk a. Berlin. — Hr. Gutsbes. Schorndorf a. Wismar.
- Stadt Zürich:** Die Hrrn. Kaufl. Giesau u. Hahn a. Magde- burg. — Hr. Kaufm. Lüdike a. Köthen. — Hr. Kaufm. Ostermann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wendt a. Kopenha- gen. — Hr. Kaufm. Willmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Telz a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Schneider a. Zittau. — Hr. Pol.-Comm. Huth a. Berlin. — Hr. Part. Genz a. Hamburg. — Hr. Dr. Dolsciuss u. Hr. Steuerrath Müller a. Wittenberg.
- Goldnen Ring:** Hr. Oekon. Richter a. Delitzsch. — Hr. Stud. Veil a. Breslau. — Hr. Land- u. Stadtger.-Rath Hille u. Hr. Pastor Niemann a. Burg. — Hr. Proviantmeister Lemke a. Weissenfels. — Hr. Kaufm. Römer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Leigtau a. Hamburg. — Die Hrrn. Kaufl. Schmidt u. Köhne a. Berlin.
- Goldnen Löwen:** Fräul. Schwarz u. Fräul. Gernig a. Delitzsch. — Hr. Privatgel. Volwinger a. Wittenberg. — Hr. Por- traitmaler Neumann a. Leipzig. — Ce. Erl. des Fürst v. Schönburg a. Wechselburg.
- Schwarzen Adler:** Hr. Amtm. Ostermann a. Burg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Schiffseigner Stösel a. Hamburg. — Mad. Tromper a. Potsdam. — Die Hrrn. Lehrer Teinacke u. Hufe a. Quersfurt.
- Stadt Hamburg:** Frau v. Hiller a. Siegelssdorf. — Hr. Rfm. Wolf a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Behold a. Schaafsbedt. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg. — Hr. Lieut. v. Schlie- sen a. Brandenburg. — Hr. Amtm. Dennyhold a. Zerbis.
- Goldne Kugel:** Hr. Fabr. Voigt, Hr. Lieut. Baldamus u. Hr. Kaufm. Lange a. Magdeburg. — Hr. Fabr. Sandkuhl a. Erfurt. — Hr. Kunstgärtner Beck a. Wölnau.